

Internet ist zwar gefährlich, aber nützlich

Landrätin im Jugendkreistag: „Bundestag könnte sich eine Scheibe von Euch abschneiden!“ 614
4.3.10

■ LANDKREIS KT. Einmal im Jahr nehmen Jugendliche aus dem Landkreis auf den Stühlen im großen Sitzungssaal des Kitzinger Landratsamtes Platz, auf denen normalerweise die Kreisräte sitzen. Gestern war es wieder so weit – beim Jugendkreistag 2010. „Gefährdet das Internet die Jugend?“, lautete eine der beiden Fragen, mit denen sich die Teilnehmer bereits im Vorfeld auseinandergesetzt hatten.

„Wir wissen, dass es im Internet viele Gefahren gibt“, stellten dazu die Schüler der Klasse 10b des Gymnasiums Marktbreit fest. Es gebe immer wieder Opfer von Abzockern, Mobbing und Lügengeschichten im Netz. Trotzdem hatten sie sich vorgenommen, die positiven Aspekte des World Wide Webs zu beleuchten. Ihre Feststellungen: Das Internet ist unschlagbar als umfassende und aktuelle Informationsquelle, es dient als Mittel zur internationalen Vernetzung in einer globalisierten Welt, es ist zudem ein Muss, wenn es um die berufliche Zukunft geht. Außerdem hat das Internet nach Ansicht der Schüler eine große wirtschaftliche Bedeutung und bietet einiges in den Bereichen Kommunikation und Spaß.

Die Jugendlichen forderten deshalb, dass es in allen Schulen einen freien Zugang zum Internet geben und, dass der Landkreis jährlich einen Preis ausloben soll, mit dem vorbildliche Schul- oder Schüler-Projekte im Bereich Internet-Nutzung ausgezeichnet werden.

Der erste Antrag stieß bei den Jugendkreisräten mit 20 von 88 Stimmen auf relativ wenig Zu-



Demokratie zum Anfassen: Beim Jugendkreistag stellen die Schüler selbst Anträge, über die anschließend im Plenum abgestimmt wird.

Foto: Urban

stimmung: „Ich glaube, dass es keine gute Idee ist, Internetzugänge in den Schulen einzurichten. Die Jugendlichen sitzen sowieso schon den ganzen Tag vor dem PC“, sagte eine der Teilnehmerinnen. Eine andere betonte, dass es ohnehin schon viele Internet-Abhängige gebe. Der zweite Antrag – der Preis für vorbildliche Nutzung – wurde dagegen mit großer Mehrheit angenommen und wird nun an den Kreistag weitergeleitet.

Die Jugendkreisräte der Dr. Karlheinz-Spielmann-Volksschule Iphofen betonten in ihrem Vortrag vor allem die Gefahren des Internets. Sie forderten, dass die zuständigen Behörden dafür sorgen sollen, dass Ju-

gendliche besser aufgeklärt, dass verdächtige Seiten überprüft und eventuellen aus dem Internet herausgenommen und dass strengere, eindeutige Gesetze geschaffen werden. Ein Antrag, der bei den insgesamt 88 Jugendkreisräten mit 68 Ja-Stimmen auf breite Zustimmung stieß.

Für große Diskussionen sorgte der Vorschlag der Schüler des Gymnasiums Schloss Gaibach, die den Erwerb eines Internetführerscheins an Schulen für Schüler der fünften beziehungsweise sechsten Jahrgangsstufe einführen wollten. „Ich denke, dass einige auch trotz Führerscheins gewisse Seiten anklicken werden“, lautete einer der

Einwände. „Es ist das Gleiche wie mit dem Auto. Viele haben einen Führerschein, aber das heißt noch lange nicht, dass sie auch fahren können“, sagte eine andere Teilnehmerin. Letztendlich wurde der Antrag mit 66 Nein-Stimmen abgelehnt, obwohl sich einige Schüler für einen Führerschein aussprachen.

Auf versteckte Kosten hatten es die Schüler der Nikolaus-Fey-Volksschule Wiesentheid abgesehen. Sie wünschten sich, dass die Betreiber kostenpflichtiger Internetseiten dazu verpflichtet werden sollen, Kosten für Internetnutzer deutlicher zu kennzeichnen. Ein Vorschlag, der mit 84 Ja-Stimmen fast einstimmig

angenommen wurde. Die Anträge werden nun geprüft und an den Kreistag weitergeleitet.

Der Jugendkreistag fand bereits zum 16. Mal statt. Neben den Jugendkreisräten waren auch Vertreter aller Kreistagfraktionen, Vertreter des Jugendamtes, der Polizei und der Stadtjugendpflege bei der Sitzung anwesend.

Landrätin Tamara Bischof lobte im Anschluss an die Sitzung die gute und konstruktive Zusammenarbeit der Jugendlichen: „Der Bundestag kann sich manchmal eine Scheibe von Euch abschneiden. Ihr wart immer sachlich und konstruktiv und seid nie persönlich geworden.“ *ju